

Leben in Linden Neusen vor dem 2. Weltkrieg – Geschäfte und Handwerker (Teil 1)

Erzählt von Franz und Agnes Schwartz, aufgezeichnet und geordnet von Bernd Görgens und Matthias Eberius

In den 1930er Jahren haben sehr viele Einwohner von Linden-Neusen hier in unserem Ort gearbeitet. Natürlich haben auch einige Leute in den ehemals umliegenden Kohlebergwerken gearbeitet, aber die drei großen Arbeitgeber im Ort waren Kronenbrot, die Ziegelei Kappertz und die Eisengießerei Füllbeck. Wer im Dorf arbeitete, hatte auch fast alle seine Einkäufe im Dorf getätigt und von den örtlichen Handwerkern seine Arbeiten erledigen lassen. Die Beschreibung liefert ein paar Schlaglichter auf das Leben in Linden-Neusen etwa um 1937. Die Serie wird fortgesetzt.

Lebensmittelgeschäfte



Es gab Ende der 30er Jahre die Lebensmittelgeschäfte Bremen, Soquat, Grothenrath, Karhausen und Kalkbrenner, alle auf der Lindener oder Neusener Straße. Hinzu kamen noch Frings und Opers auf der Broicher Straße 18 bzw. Pützgracht 31, also insgesamt sieben Geschäfte. Wenn jemand in Broich kein Salz mehr hatte, konnte er zu Frau Opers gehen und dort einkaufen. Bei Frings war das ähnlich. Auf dem Bild sieht man Herrn Leonard Frings mit Familie vor dem Geschäft mit Werbung einer Zigarettenfirma an der Wand.

Im Ort wohnten ca. 1900 Einwohner. Da erscheint die Zahl der Lebensmittelgeschäfte groß, aber es gab weder Kühlschränke noch Plastiktüten zu dieser Zeit. Da wurde täglich vieles frisch oder in kleineren Mengen lose gekauft. Die Geschäfte hatten Zucker, Salz, Mehl und Nudeln lose in Schubfächern in einem großen Schrank. Diese wurden dann in Spitztüten abgewogen und nach Hause gebracht. Mittwochs kaufte man dann Salzheringe aus großen Fässern. Um das Salz zum Haltbarmachen bis Freitag aus den Heringen herauszubekommen, wurden diese dann zuhause zuerst einen Tag in Wasser und dann in Essig und Gewürze eingelegt. Je nach Geschäft gab es auch Zigaretten, Brot, Schokolade und z. B. Klümpchen (Bonbons, ganz wichtig für die Kinder). Das Geschäft von Gottfried Bremen war in der Lindener Str. (LS)9, wo sich heute noch Blumen Kamp befindet. Auch bei Sophie Soquat LS 95 konnte man Lebensmittel kaufen. Ihr Mann arbeitete im gleichen Haus als Friseur.



Grotenrath (LS163) war nicht nur eine Bäckerei, sondern dort wurden auch Lebensmittel und Drogeriewaren verkauft. Die Bäckerei existierte bis nach 2000.

Dort, wo sich heute der Imbiss Laguna (LS187) befindet, war damals der Konsum der Verbrauchergesellschaft Würselen. Das war kein gewöhnliches Lebensmittelgeschäft, sondern man musste Mitglied der Genossenschaft sein, um dort einkaufen zu können und dadurch war es auch billiger als in anderen Geschäften. Aus heutiger Sicht war das der erste Ansatz dessen, was sich später zu den Supermärkten entwickelt hat. Beliefert wurde das Geschäft aus Würselen. Das Haus, indem der Konsum seinen Geschäftsraum hatte, gehörte Edmund Beckers und geführt wurde dieses Geschäft von Verkäuferinnen der Genossenschaft aus Würselen.



Frau Karhausen leitete das Lebensmittelgeschäft in der Neusener Str. (NS) 2, welches dann später ihre Schwiegertochter übernahm. Wenn man sich das Haus heute genau ansieht, kann man noch erkennen, dass die großen Schaufenster später verkleinert wurden.

Das Taxiunternehmen im gleichen Haus wurde von Gustaf Karhausen betrieben, dann von Sohn Josef.

Das Lebensmittelgeschäft Kalkbrenner existierte schon vor dem 2. Weltkrieg und wurde auch lange danach als EDEKA Markt in der Neusener Str. 22 geführt. Zuletzt gab es dann bis vor wenigen Jahren ein Angelgeschäft. Mittlerweile ist das Geschäft zu einer Privatwohnung umgebaut.

Bäckereien



Neben Kronenbrot gab es noch drei Bäckereien im Ort. Bäcker Esser hat zuerst in dem ganz alten Haus in der Endstraße 22 gewohnt und ist dann in die Neusener Straße gezogen, wo sich vorher die Schreinerei Strack befand. (NS 54). Die zweite Bäckerei war, wie oben schon erwähnt, Grothenrath (später Witwe Grothenrath) LS163. Aber auch in der Gaststätte und Konditorei Wirtz (LS190) (siehe Bild links) konnte man Brot erwerben, was vor Ort im Hinterhof

selbst gebacken wurde. Auch bei Kronenbrot, oder auch Mainz genannt, konnte man direkt ab der Fabrik Brot kaufen. Das Verkaufsgeschäft befand sich im Pfortnerhäuschen auf der heutigen Neusener Str. 3 in der Toreinfahrt links der alten Villa.